

Begehrte Rohstoffe

AFG-Recycling erschließt neue Wertstoff-Kreisläufe

Die AFG-Recycling mit Sitz in Neuwied am Rhein hat sich auf Recyclinglösungen für die alkoholfreie Getränkeindustrie spezialisiert. Seit 2011 sorgt das Unternehmen zudem dafür, dass Kunststoffe aus PP-Verschläüssen zu Kunststoffprodukten für die Möbel-, Automobil- und Elektroindustrie upcycelt werden. Ein besonderer Beitrag zum Umweltschutz.



Geschichte des Unternehmens auch die Geschichte der deutschen Getränkeindustrie seit den 50er Jahren.

1954 startete das Unternehmen als Großhandel für die Getränkeindustrie. Gründer war der aus einer Trierer Unternehmerfamilie stammende Herbert Stevens, Kunden waren neben Mineralbrunnen Wein- und Sektgüter sowie Bierbrauereien.

Während des Wirtschaftswachstums der Nachkriegsjahre handelte das Unternehmen unter anderem mit Verpackungen, damals ausschließlich Glasflaschen, Korken, Drahtverschlüsse und Kronenkorken. Hinzu kamen gasdichte Schraubverschlüsse für CO₂-haltige Getränke und Maschinenteknik für die Kellereiwirtschaft.

Neue Technologien

Die Einführung der Perlf Flasche gegen Ende der 1960er Jahre veränderte den Markt für die Mineralbrunnen vollständig. Durch die Wiederbefüllung der Glasflaschen war der Grundstein für das bis heute existierende Mehrwegsystem in Deutschland gelegt. Waren es anfangs ausschließlich Aluminiumverschlüsse als Verschließsystem, kamen ein paar Jahre später einteilige Kunststoffverschlüsse aus PE (Polyethylen) hinzu.

Durch die Zurücknahme und Wiederbefüllung der Glasflaschen sahen sich die Betriebe nun zunehmend mit der Lagerung, Entsorgung und Verwertung verschiedenster Materialien konfrontiert. So wurden mit einem etablierten Hersteller von Verschließsystemen Anfang der 1970er Jahre Technologien entwickelt, damit die bestehenden Verschlüsse nach einer Aufbereitung einem neuen Verwendungszweck zugeführt werden konnten.

Das Thema Nachhaltigkeit hat eine lange Tradition bei der AFG-Recycling GmbH & Co. KG: Seit Beginn des Mehrwegpools in Deutschland kümmert sich das Unternehmen um die recyclingfähigen Abfälle der Getränkeindustrie, die heute mehr denn je wertvolle Sekundärrohstoffe sind. Dabei spielt die moderne Kreislaufwirtschaft für die Inhaber Winfried Stevens und Sohn Jens Stevens eine entscheidende Rolle, denn Recycling bedeutet für sie mehr als die reine Entsorgung und Verwertung von Wertstoffen.

„Damit diese Wertstoffe wieder in der Industrie eingesetzt werden können, müssen sie optimal zu Sekundärrohstoffen verarbeitet und aufbereitet werden“, fasst Jens Stevens die Kernaufgabe des Unternehmens zusammen.

Die Sekundärrohstoffe werden sodann in eine Wertschöpfungskette eingeleitet, die dem Getränkeproduzenten einen zufriedenstellenden Erlös und nachvollziehbare Verwertungswege sichert, da alle recycelten Wertstoffe in Deutschland zu Sekundärrohstoffen aufbereitet und innerhalb Europas weiterverarbeitet werden.

Teil der Geschichte der Getränkeindustrie

AFG-Recycling hat alle namhaften Mineralbrunnen über Jahrzehnte – von der Glasflasche zur PET-Flasche, vom Mehrweg zum Einweg – begleitet und kennt die Bedürfnisse seiner Partner und Kunden genau. Zugleich erzählt die

Entsorgung und Verwertung

„Im Zuge dieser technologischen Entwicklung haben wir viele bekannte Unternehmen der Mineralwasserbranche als Kunden hinzugewonnen, die bis heute in langjährigen Geschäftsbeziehungen zu AFG-Recycling stehen“, so Seniorchef Winfried Stevens über die Entwicklung des Unternehmens.

Zunehmend verlagerte sich nun die Unternehmung vom Großhandel für die Getränkeindustrie hin zur Entsorgung und Verwertung der in der Branche anfallenden Wertstoffe. Mit der Wiedervereinigung 1990 investierten viele Produzenten aus den alten Bundesländern in die neuen Märkte. Dadurch entwickelte sich der Mehrweg-Getränkpool enorm und viele Wertstoffanfallstellen in den neuen Bundesländern sorgten auch bei AFG-Recycling für einen Wachstumsschub.

Mit der Einführung der PET-Mehrwegflasche in den frühen 1990er Jahren ergaben sich zudem weitere Wertstoffe zur Entsorgung und Verwertung, vor allem der PP (Polypropylen)-Schraubverschluss. Seit 2011 firmiert das Unternehmen unter dem Markennamen AFG-Recycling, wobei die Anfangsbuchstaben für alkoholfreie Getränkeindustrie stehen.

Die Natur als Vorbild

Mit dem neuen Markennamen ging nicht nur die nächste Unternehmergeneration einher, er dokumentiert auch die Schaffung von neuen Wertschöpfungsketten in der Wiederverwertung der Materialien. Jens Stevens hat sich dazu die Natur zum Vorbild genommen: „In der Natur wird alles, was zergeht, Teil eines kontinuierlichen Kreislaufes; nichts wird als unbrauchbar „verworfen“.

Ein perfekt funktionierendes System. Deshalb führen wir sämtliche Materialien, die in der Getränkeindustrie anfallen, zurück in den Wertstoff-Kreislauf und sichern ihre sinnvolle Wiederverwertung. Dabei achten wir auf Entsorgungslösungen, die eine verantwortungsbewusste Verarbeitung mit einer rohstoffschonenden Behandlung der Materialien verbinden.“

Sortenreine Trennung

Die AFG-Recycling setzt den Recyclinggedanken und die Schöpfung neuer Wertstoff-Kreisläufe konsequent in allen Geschäftsfeldern um. So sind sie Spezialisten für die Sammlung und Verarbeitung von gebrauchten Schraubverschlüssen aus Aluminium, Polyethylen und Polypropylen.

Wichtigstes Kriterium ihrer Verarbeitung ist die sortenreine Trennung, die umweltverträglich in darauf spezialisierten Sortieranlagen erfolgt. „So sind wir in der Lage, unsere Sekundärrohstoff-Partner mit Kunststoff-Granulaten zu beliefern, die mit modernster Technologie in Upcycling-Prozessen aufbereitet werden“, erklärt Jens Stevens.

Breite Palette an Recyclinglösungen

Auch PET-Einwegflaschen und PET-Mehrwegflaschen verwandelt AFG-Recycling in einen begehrten Rohstoff mit hoher Rendite. Gemeinsam mit Partner Abakus Serve aus Pfungstadt erzeugt das Unternehmen vielseitig verwendbare PET-Recyclate, die als Sekundärrohstoff die Basis für diverse Produkte und Anwendungen sind und in unterschiedlichsten Branchen zum Einsatz kommen – zum Beispiel als neue



PP-Glasfaser-Compounds auf Basis recycelter PP-Verschlüsse
(Fotos: Jan Michael Hosan, Neuwied)



Bevor die PP-Verschlüsse verarbeitet werden, müssen sie meist erst noch zwischengelagert werden.

Getränkeflaschen oder in der Automobil-, Textil- oder Verpackungsindustrie. Auch Papier- und LDPE-Etiketten, die ein Spezialrecycling benötigen, finden über AFG-Recycling ihren Weg in spezialisierte Papierfabriken oder zu Kunststoffverwertern, wo sie zu neuem Papier oder z.B. zu Folienprodukten verarbeitet werden. Ebenso weiterverarbeitet werden Getränkekästen und auch das Recycling von PET-Mehrwegflaschen bietet das Unternehmen an. Zudem schaffen sie mit Petcycle-Recyc-

ling-Partnern die Grundlage für PET-Recyclate, die erneut im Lebensmittelbereich verwendet werden können.

Aktiver Klimaschutz

Gerade die beim AFG-Recycling anfallenden Kunststoffe PE (Polyethylen) und PP (Polypropylen) gehören zu den Kunststoffen, die problemlos und vielfach recycelt werden können. „Damit leisten wir gemeinsam mit unseren

Kunden aktiven Klimaschutz“, sagt Jens Stevens und zitiert eine Fraunhofer UMSICHT-Studie zur CO₂-Einsparung aus dem Februar 2011: „Wissenschaftler gehen davon aus, dass je Tonne recyceltem PP 0,56 Tonnen CO₂ eingespart werden, beim PE sind es durchschnittlich sogar 0,64 Tonnen CO₂. Bei den von der AFG-Recycling umgesetzten Mengen von mehreren Tausend Jahrestonnen an Kunststoffen summiert sich das eingesparte CO₂ auf eine Menge, die ein fünf Quadratkilometer großer Mischwald im Jahr an CO₂ bindet.“

Exklusiver Partner

Ökologie mit Ökonomie zu verbinden ist für die AFG-Recycling die Grundvoraussetzung bei allen Recyclingaktivitäten. Ein Hersteller von Kunststoff-Compounds ist heute daher ein Partner des Unternehmens: die Firma TechnoCompound GmbH aus Bad Sobernheim. Das Unternehmen ist Teil der Polymer-Chemie-Gruppe, einem inhabergeführten Familienunternehmen mit über 400 Mitarbeitern am deutschen Standort.

TechnoCompound ist seit über 30 Jahren erfahrener Kunststoffverarbeiter mit Kunststoff-Compounds für alle gängigen Verarbeitungsverfahren. Allein die Verarbeitungskapazitäten lassen die Dimensionen erahnen: Mehr als 250 000 Jahrestonnen können am Standort Bad Sobernheim verarbeitet werden.



Das Logistikzentrum von TechnoCompound in Bad Sobernheim

Raum für höhere Wertschöpfung

TechnoCompound compounding, veredelt und modifiziert Polymere und hat sich besonders in der kundenspezifischen Entwicklung von Compoundrezepturen hervorgetan, die den hohen Marktanforderungen der Kunststoffverarbeiter gerecht werden.

Die Basis dazu liefert AFG-Recycling mit Einsatzstoffen, die sämtliche Qualitätsanforderungen erfüllen müssen und durch die Zugabe von Additiven beispielsweise hitzeresistenter und UV-stabiler werden oder chemischen oder physikalischen Beanspruchungen besser widerstehen und sich so für die Produktherstellung eignen.

Und genau hier liegt für Jens Stevens der Kern des Upcyclings: „Sekundärrohstoffe schonen primäre Rohstoffquellen und lassen auch ökonomisch Raum für eine höhere Wertschöpfung, von der alle Beteiligten partizipieren können – Wertstoffemittent, Entsorger und Upcycler.“ (JS) □